Mittwoch, 27. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7212. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rl. 15 Sgr. Auswärts 1 Rl. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Frankfurter Lotterie.

In der am 23. März c. begonnenen Ziehung der 6 Klasse fiel 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 25,289. 7 Gewinne von 1000 fl. auf No. 941 2265 4680 11,878 16,278 17,963 22,296. 9 Gewinne von 300 fl. auf No. 5013 5999 6480 7093 20,194 21,816 22,113 24,485 25,704. 25 Gewinne von 200 fl. auf No. 166 344 956 1015 2258 3474 4282 4531 4805 9353 9532 11,556 11,904 12,380 12,929 16,769 16,897 21,401 21,871 22,318 23,881 25,262 25,547 25,842 25,846.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. März, 8½ Uhr Abends.

Insterburg, 26. März. Das Königsberger General-Commando verfügte, daß der suspendirte Pfarrer Grunert Militärseelsorger bleibt. Der Director der Tapiauer Strafanstalt erhielt den amtlichen Auftrag, den Pfarrer Grunert auch fernerhin als katholischen Seelsorger der Anstalt zu betrachten.

Angekommen den 26. März, 9 Uhr Abends.

Leipzig, 26. März. Das Schwurgericht verurtheilte in dem Hochverrathsprozeß Liebknecht und Bebel zu je zwei Jahren Festungshaft; Hepner wurde freigesprochen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Copenhagen, 25. März. Der Kronprinz nahm heute im Namen des Königs die Demission des Finanzministers Fenger an. Der Conseilspräsident Graf Holstein ist interimistisch mit der Leitung der Finanzverwaltung beauftragt.

London, 25. März. Unterhaus. Der Schatzkanzler legt das Budget vor. Im verflossenen Jahre betrugen die Ausgaben 71,720,000 Pfd. Sterl., mithin 1,016,000 Pfd. Sterl. weniger als bewilligt wurden. Die Einnahmen betrugen 74,535,000 Pfd. Sterl., überstiegen mithin die Ausgaben um 2,815,000 Pfd. Sterl. Für das Jahr 1872 werden die Ausgaben mit 71,313,000 Pfd. Sterl., mithin um 1,423,000 Pfd. Sterl. weniger als im vorigen Jahre, die Einnahmen dagegen auf 74,915,000 Pfd. Sterl. veranschlagt; der Ueberschuß beträgt daher 3,602,000 Pfd. Sterl. Der Schatzkanzler schlägt vor, den Eingangszoll für Caffee und Cichorie sowie die Accise auf Cichorie auf die Hälfte herabzusetzen, die Einkommensteuer um 2 Pence zu vermindern, ferner die Haussteuer für Speicher, Comptoire und Laden, deren Jahresmiethe auf weniger als 20 Pfd. Sterl. geschätzt ist, abzuschaffen, wodurch der Ueberschuß sich auf 362,000 Pfd. Sterl. reducirt. Die Staatsschuld hat sich seit dem Jahre 1869 um 12,740,000 Pfd. Sterl. vermindert und beträgt gegenwärtig 792,746,000 Pfd. Sterl.

Versailles, 25. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung stellte Bamberger den Antrag, die Entscheidungen des Untersuchungsrathes für die Capitulationen sollen der Nationalversammlung unterbreitet und im „Journal officiel" veröffentlicht werden. Die Dringlichkeit des Antrages wurde mit sehr großer Majorität angenommen.

Deutschland.

✻ Berlin, 25. März. Die Interpellation wegen der Veröffentlichung des Windthorstschen Briefes, welche am letzten Sitzungstage des Abgeordnetenhauses stattfand, hat zur Folge gehabt, daß man auch außerhalb der Freunde des Herrn Windthorst Wenige finden dürfte, die das Verfahren der Regierung dabei, namentlich aber die Vertheidigung desselben durch den Minister des Innern, zu billigen geneigt wären. Wir kommen heute noch einmal auf diesen Gegenstand zurück, da wir in der „Köln. Ztg." eine höchst einseitige Abfertigung dieser Interpellation finden, welche die Sache so außerordentlich schief darstellt, daß sich diese Darstellung kaum dadurch entschuldigen läßt, daß die Zeitung, die eben jenen Brief veröffentlicht, gewissermaßen pro domo kämpft. Direct ist freilich die „K. Z." wegen des Abdrucks von Niemanden angegriffen worden; aber sie sieht schon darin eine Beschränkung der Preßfreiheit, daß die Anklage erhoben ist auf Bruch der Amtsverschwiegenheit, durch welchen Bruch erst die Veröffentlichung dieses Schriftstückes möglich war. Sie wittert darin die Neigung, durch eine Art moralischer Tortur den Redacteur zur Nennung seines Gewährsmannes, des Verletzers des Amtsgeheimnisses, zu bringen. Allerdings hat vor Jahren die Presse in dieser Beziehung schlimme Erfahrungen zu machen gehabt und zwar wegen der harmlosesten Mittheilungen, die irgendwo nach dem Urtheil büreaukratischer Voreingenommenheit noch nicht reif für die vulgäre Menge sein sollten. Indessen übersieht doch die „K. Z." wohl, daß es sich in diesem Falle im Prinzip um ein noch wichtigeres Recht als das der Presse handelt: um das Hausrecht. Will man die Freiheit der Presse gegen jeden unrechtmäßigen Eingriff sicher stellen — und dazu haben, meinen wir, alle politischen Parteien die gleiche Veranlassung — so darf man doch ihr zu Gunsten nicht das Hausrecht aufheben wollen. Die Haussuchung mag unter den Mitteln der Criminal-Justiz nicht zu entbehren sein, aber sie gehört jedenfalls zu den empfindlichsten Kränkungen der persönlichen Rechte; es beleidigt das Ehr- und Rechtsgefühl auf das Tiefste, die privatesten Schriften, die persönlichsten Beziehungen — auch wenn sie mit der Anschuldigung, um derentwillen die Haussuchung vorgenommen wird, nicht im mindesten Zusammenhange stehen — dem Auge des fremden Beamten vorlegen zu müssen. Völlig unerträglich wird es aber, wenn man nicht die strengste Discretion der betheiligten Beamten voraussetzen darf; wenn man etwa erwarten darf, seine Privatbriefe einige Tage darauf in irgend einer Zeitung abgedruckt zu finden. Graf Eulenburg hat nicht gut gethan, zu sagen, daß die Regierung kein Interesse hat, einer solchen Indiscretion nachzuforschen. Mag es sich auch in diesem Falle nicht um ein Schriftstück handeln, dessen Veröffentlichung dem Eigenthümer besonders unangenehm ist, so heißt es doch gerade hier: „Leiste dem Prinzip Widerstand!" Was heute dem Hrn. Windthorst passirt ist, kann in andern Zeiten auch einmal den Freunden der „K. Z." begegnen. In den Jahren der tollen Reaction 1851 u. ff., als man soviel als möglich Vereine schloß, Preßerzeugnisse confiscirte ꝛc., war man auch mit den Haussuchungen schnell bei der Hand und verschonte damals auch sehr gemäßigt liberale Leute mit solchen Auszeichnungen nicht. Damals führte der berüchtigte Polizeipräsident Peters in Königsberg eine wahre Paschawirthschaft, ihm zur Seite stand der nicht minder berüchtigte Emil Lindenberg, dessen Schmutzblatt „der Freimüthige" vollständiger Moniteur des Königsberger Polizeipräsidiums geworden war. Da kam es denn vor, daß aus Privatbriefen einer Dame, die bei einer damals veranlaßten Haussuchung mitgenommen und kurze Zeit im Polizeibureau geblieben waren, Auszüge mit hämischen Bemerkungen und Angabe des Namens des Adressaten, bei dem die Haussuchung stattgefunden, in dem „Freimüthigen" abgedruckt wurden. Beschwerden darüber blieben völlig erfolglos. Würde auch in einem solchen Falle die „K. Z." in einer derartigen Beschwerde eine Verletzung der Preßfreiheit gesehen haben?

— Nachdem Ausgang v. J. bereits die deutschen Kanonenboote durchgehend eine neue Artillerieausrüstung erhalten haben, wird dieselbe jetzt auch den Fahrzeugen der deutschen Schraubenflotte zu Theil werden. Sämmtliche Fahrzeuge der deutschen Kriegsflotte werden demnach nur noch Gußstahl-Geschütze neuster Construction führen, wodurch dieselben sich in die Lage versetzt sehen, wenigstens für das laufende Gefecht oder eine zufällige Begegnung selbst den Kampf mit Panzerschiffen von mittlerer Panzerstärke aufzunehmen. Die Steigerung der Geschützstärke der deutschen Schiffe muß demnach als eine sehr beträchtliche betrachtet werden. Ueber die Kaliber verlautet noch nichts Näheres, doch dürften überwiegend wohl 15 cm. Ring-Gußstahlgeschütze benutzt werden.

— Diejenigen Mitglieder der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses, welche gegen die Kreisordnung gestimmt, veröffentlichen heute folgende Erklärung: „Die Tagespresse hat sich zu Bemerkungen über einen Theil der conservativen Fraction in Betreff ihrer Stellung zur Kreisordnung veranlaßt gefunden. Um bei einem so wichtigen Gegenstande weiteren Angriffen und Mißdeutungen vorzubeugen, erklären die Unterzeichneten, daß sie einer Reform der Kreis-Verfassung, in so weit solche ohne zu große pecuniäre Belastung der Kreise ausführbar ist, grundsätzlich nicht entgegenstehen, und daß wenn sie gegen den Gesetzentwurf in seiner jetzigen Gestalt gestimmt haben, dieses nur geschehen ist, weil sie wesentlichen Bestimmungen desselben ihre Zustimmung nicht zu geben vermögen."

— Mit Rücksicht auf die durch das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich erfolgte anderweite Feststellung der Folgen der Verurtheilung zur Zuchthausstrafe hat der Kaiser bestimmt, daß die Vorschrift im § 32 a. a. O., nach welcher die Dauer des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte bei zeitiger Zuchthausstrafe höchstens 10 Jahre beträgt, auch auf die noch unter der Herrschaft des § 11 des aufgehobenen preußischen Strafgesetzbuches von 1851 verurtheilten Personen Anwendung finden soll. Demgemäß sollen dieselben Personen mit Ablauf des von der Verbüßung, der Verjährung oder dem Erlasse der ihnen auferlegten Freiheitsstrafe zu berechnenden zehnjährigen Zeitraums ohne Weiteres wieder in den Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte gelangen. Die wegen Meineides zu Zuchthausstrafe verurtheilten Personen bleiben jedoch von der Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, ausgeschlossen.

— Der „Staats-Anzeiger" fügte der Adelstitel-Verleihung, welche den Banquiers Gerson Bleichröder und Hansemann zu Theil geworden ist, ausdrücklich hinzu, daß der Adel „erblich" sei. Es ist dies der erste Fall in Preußen, daß ein Israelit, welcher directe Nachkommenschaft hat, geadelt wird. Ueberhaupt ist die Nobilitirung Bleichröders der zweite Fall der Adelung eines Israeliten (der erste betraf den Freiherrn Abraham Oppenheim in Köln). Einen persönlichen Adel giebt es in Preußen nicht. Der vorige König wies das Nobilitirungsgesuch eines hochberühmten Israeliten, Meyerbeers, wenn auch in der huldvollsten Form, ab.

— Die Versammlung polnischer Aerzte und Naturforscher, welche hier im Juli stattfinden sollte, ist „aus unvorhergesehenen Gründen", wie die „Pos. Ztg." schreibt, vertagt worden. Die Beiträge derjenigen, welche sich bereits zur Betheiligung gemeldet, werden zurückerstattet.

Der Vortrag des Prediger Sydow über die Geburt Christi.

Lessing hat gesagt, wann wohl die Christenheit würdig und vernünftig genug sein werde, die Religion Jesu, die so klar und verständlich als möglich in unseren Evangelien gezeichnet sei, über welche alle frommen Herzen sich einigen können, zu unterscheiden von der Religion über Jesus, die so dunkel und ungewiß sei, daß nicht zwei Köpfe darüber einig gehen, die die Welt mit Zank und und Haß erfüllt habe? Die Zeit scheint zu nahen, da dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann — sagt Lang in seinem: „Das Leben Jesu und die Kirche der Zukunft". Die Orthodoxen freilich wollen davon noch nichts wissen; sie werfen sich zu Ketzerrichtern auf über die Männer, welche jene Zeit herbeiführen wollen. Am Rhein ist ein Pfarrer vor den General-Superintendenten zur Vernehmung citirt, weil er verschiedene Berichte über die Wunderthaten Jesu für ungeschichtlich erklärt hat und in Berlin wird das Verfahren gegen einen der geachtetsten Geistlichen trotz der in der Bevölkerung kundgegebenen entschiedenen Mißbilligung darüber fortgeführt. Aus Lisco's Vortrag haben wir die wesentlichsten Punkte bereits mitgetheilt; wir geben heute aus Sydows Vortrag: „Ueber die wunderbare Geburt Jesu" diejenigen Stellen, um derentwillen er zur Rechenschaft gezogen werden soll.

In der ersten christlichen Kirche — sagt Sydow — ja bis über die Zeit des Apostels Paulus, also über die erste Hälfte des ersten Jahrhunderts hinaus, gilt die unwidersprochene Voraussetzung, daß die Entstehung der Person Jesu innerhalb der natürlichen Ordnung vor sich gegangen sei, nach der in unserer Erfahrung das Menschenleben entsteht. Die späteren Vorstellungen, welche wir bezeichnen können als die von der „jungfräulichen Geburt" und als die von der „Vereinigung eines vorzeitlich existirenden göttlichen Wesens mit der menschlich erstandenen Person Jesu von Nazareth" sind Reflexionen, welche das Geheimniß der Thatsache mit neuen Geheimnissen, nämlich denen der Lehre, verknüpft haben. In den Kreisen der Zeitgenossen Jesu, ja der Jünger des Herrn selbst, bei dem Apostel Paulus und im spätverfaßten Johannes-Evangelium ist es eine unbezweifelte Annahme, unser Herr sei entsprossen aus der legitimen Ehe des Joseph und der Maria.

Wo uns die drei ersten Evangelien über das erste öffentliche Auftreten des Herrn in seiner Vaterstadt Nazareth Nachricht geben, erzählen sie uns, daß die Nazarethaner einfach sagen, woher diesem solche Weisheit und solche Thaten kommen könnten? Sei er nicht eines Zimmermanns Sohn und der Maria? Kennten sie nicht seine vier Brüder und seine Schwestern, wären diese nicht noch heute im Orte? In der kleinen Landstadt, in welcher die Familie bis vor Kurzem gelebt, in welcher Jesus Kind gewesen mit den Kindern, und Jüngling und Mann geworden mit ihren Jünglingen und Männern, ist von der vaterlosen Entstehung Jesu keine Kunde, weder durch ausdrückliche Bezeugung von Seiten der Maria, noch durch den Eindruck, den doch nothwendig und unwillkürlich die ganze Gestalt ihres Familienlebens nach außen hin auf die Einwohnerschaft machen mußte, wenn in diesem Hause ein solches wunderbares Kind gehütet wurde. (Matth. 13. 54—58; Luc. 4. 16—30.)

Ebenso im 6. Cap. Joh., da Jesus jene hohe Rede über sich als das Himmelsbrod und als die ewige Speise der Menschenseelen gegeben hatte, machten die Kapernaiten, in deren Synagoge die Scene fällt, die murrende Aeußerung: „Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, deß Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: ich bin vom Himmel gekommen?" Es möchte doch scheinen, als ob solchen Einwänden gegenüber gerade das Wunder kund zu thun gewesen wäre: aber nie und nirgends hat unser Herr Christus es geltend gemacht, auch wo er ausdrücklich, wie in der Kapernaischen Synagoge, auf dieses Gebiet geführt wird.

Wollten wir sagen, daß die Aeußerungen solcher Zeitgenossen aus dem gemeinen Sinn entsprungen sind, der das Hohe leugnet, weil er am Aeußerlichen und Niedrigen klebt, und daß solchem Sinne des Unglaubens die zarte, heilige Kunde vorzuenthalten war, so fällt dies doch weg bei dem Apostel Philippus, der in seiner Freude, in Jesu den verheißenen Messias erkannt zu haben, dem Nathanael zuruft: „Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth." Hier spricht ein gläubig gewordenes Herz die allgemeine Annahme als eine durch keinen Zweifel beschränkte Ueberzeugung aus. Und Maria selbst sagt ja zu dem zwölfjährigen Knaben, den die suchenden Eltern im Tempel wiederfinden, ganz einfach: „Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht." (Joh. 1, 45; Luc. 2, 48.)

Nehmen wir hinzu, daß der Apostel Paulus das Recht, und die Würde der Messianität Jesu an dessen Abstammung von den Vätern „nach dem Fleisch" knüpft (Röm. 9, 5), aus denen er ausdrücklich (Röm. 1,3) den David nennt, dessen Sohn nach prophetischer Verkündigung der Messias sein sollte, der die Hütte Davids wieder bauen werde. Daher wird dann auch (Luc. 2, 4) die Reise der Eltern Jesu nach Bethlehem zur Schatzung ausdrücklich dadurch motivirt, daß Joseph von dem Hause und Geschlechte Davids war.

Von besonderer Wichtigkeit für unsere Einsicht in die vorliegende Frage sind die beiden Stammbäume, welche (Matth. 1 und Luc. 3, 23 ff.) von den beiden evangelisten in ihre Schrift aufgenommen wurden. Als dieselben ihre Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Herrn zusammenstellten, nahmen sie mit anderen ältern Ueberlieferungen auch diese beiden Genealogien in ihre Sammlung auf. Diese Genealogien differiren zwar von einander in den einzelnen Gliedern, aber sie haben beide den Zweck, die Abstammung des Herrn von David urkundlich nachzuweisen. Wenn die neuere Zeit etwas kühler geworden ist gegen die Voraussetzung, daß mit der Erbschaft des echten Blutes auch nothwendig echter Geist und Anspruch der Väter sich fortpflanze, so war es nicht so bei den Juden: sondern mit äußerster Eifersucht hielt dieses Volk mit seinen Stammbäumen auf die Ansprüche, die innerhalb eines Stammes, ja einer einzelnen Familie galten.

Nun ist es aber heutzutage dem wissenschaftlichen Wahrheitssinn eine zweifellose Thatsache, daß die Forterbung des echten Blutes nach jüdischer Vorstellung an die männliche Descendenz gebunden war. Die Abfassung der beiden Stammbäume hatte gar keinen andern Sinn, als nachzuweisen, daß Jesus von David stamme und zwar durch seinen Vater Joseph.

Zur Zeit der Abfassung unserer beiden Evangelienschriften, welche mindestens über ein Menschenalter nach den Tagen Jesu stattfand, waren in der christlichen Urgemeinde bereits nun jene dichterischen und sinnigen Vorstellungen von einer vaterlosen Entstehung Jesu entstanden, welche Matthäus und Lucas in ihren beiden ersten Capiteln dem eigentlichen geschichtlichen Körper ihrer Evangelienschrift voranstellen. Und nun ist es interessant, zu sehen, wie (Matth. 1, 16 und Luc. 3, 23) die wirkliche Vaterschaft Josephs, der Eine zurückhaltender, der Andere ausdrücklich in eine imaginäre verwandeln, dadurch den eigentlichen Zweck der Documente aufheben und dabei dennoch das, was diese Documente eben beurkunden sollten, wie wir vorhin gesehen haben, in ihren eigenen Erzählungen einfach bestätigen und unbefangen berichten.

Die Gegner der menschlichen Geburt Jesu Christi haben den großen Apostel selbst mit sich in Widerspruch bringen wollen durch eine unzulässige Auslegung seines Wortes. (Gal. 4, 4—5.) Er sagt da: „Als die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen." Ja, die dogmatische Beklommenheit, wenn ich so sagen soll, oder hartnäckiges theologisches Vorurtheil haben dem Worte Gottes statt unbefangener Erklärung nach gesundem wissenschaftlichen Gesetz und Verstand von je viel Unrecht angethan durch Einlegung statt Auslegung! Der Apostel will in dieser Stelle gerade die Hoheit des Erlösers constatiren gegenüber seiner menschlichen Unscheinbarkeit. „Geboren von einem Weibe" soll also keineswegs den menschlichen Vater ausschließen; wo läge im Zusammenhang dieser Stelle auch nur die leiseste Andeutung dieses Zweckes. Wenn unser Herr den Täufer als den Größesten bezeichnet unter allen von Weibern Gebornen, denkt er doch nicht an Abwesenheit irdischer Vaterschaften und in den Worten „unter das Gesetz gethan" will Paulus gerade ausdrücken, unser Herr sei unter den Bedingungen menschlicher Entwickelung und nationaler Erziehung aufgewachsen.

Der Apostel Petrus giebt uns (Apostelgeschichte 1, 21—22) ein bedeutungsvolles Wort auch in Beziehung auf unsern Gegenstand. Er spricht dort für die Wahl des zwölften Apostels in Betreff der apostolischen Verkündigung die Directive aus, daß das apostolische Zeugniß sich zu erstrecken habe auf die öffentliche Wirksamkeit des Herrn von seiner Taufe durch Johannes bis zu seiner Auferstehung. Was vor und nach diesen Terminen liegt, gehört also nicht nothwendig zum Körper der apostolischen Lehre und wenn in jene Kategorie so schöne sinnige Erzählungen fallen, wie die, deren Inhalt uns beschäftigt, so werden wir uns überzeugen, daß dieselben, wenn nicht buchstäbliche geschichtliche Wahrheit, doch in ihrer Art und ihrem idealen Gehalt eine Zeugnißkraft für die specifische Hoheit des Herrn in sich tragen, um derentwillen sie unserem Gemüth immer theuer sein werden.

Ich schließe denn diesen ersten Punkt. Wenn weder die umgebenden Volksgenossen, noch die Jünger und Landsleute des Herrn, noch ausdrücklich constatirendes Zeugniß der Maria oder der Brüder und Hausgenossen Jesu, noch die spätere apostolische Predigt, noch der Herr selbst einen Lehrgebrauch von dem Wunder machen, so sähe man in dem Wunder für das spätere Lebenswerk des wunderbar Entstandenen wenigstens keinen Zweck, keinen Gebrauch, keinen Erfolg; Charactere, nach denen wir doch bei einer so ausdrücklichen göttlichen Veranstaltung nothwendig fragen müßten."

— Der Regierungsbezirk Köslin hatte nach der vom 1. December v. J. stattgehabten Volkszählung einschließlich des Militärs eine ortsanwesende Bevölkerung von 552,369 Einwohnern, 2097 weniger als Ende 1867. Eine solche Abnahme der Bevölkerung steht mit der Thatsache, daß sich die Bevölkerung früher von 3 zu 3 Jahre um durchschnittlich 17,546 Einwohner vermehrt und seit dem Jahre 1816 verdoppelt hat, in auffallendem Gegensatz. Sie erklärt sich zum Theil durch die Abwesenheit zweier Cavallerie-Regimenter, zum Theil durch Auswanderung, die in den Jahren 1863—1870 5872 Einwohner des Regierungsbezirkes nach Amerika geführt hat. In den einzelnen Kreisen hat sich (im Vergleich gegen 1867) folgende Bevölkerungsziffer ergeben: Belgard 44,117 (+ 444), Bütow 24,159 (—651), Dramburg 36,629 (— 300), Fürstenthum 111,012 (— 1478), Lauenburg 42,785 (— 194), Neustettin 72,075 (+ 492), Rummelsburg 31,894 (—220), Schivelbein 19,259 (— 364), Schlawe 77,415 (— 1493), Stolp 92,024 (+ 1669). Die städtische Bevölkerung zählte 1871 126,152 Einwohner (+ 2194), die ländliche 426,217 (— 429.)

Posen. Der Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode hat in Bethätigung des lebhaften Interesses, welches er an dem Zustandekommen einer evangelischen Schule in Radenz (dem Hauptorte der gleichnamigen Herrschaft im Kreise Kröben) nimmt, zur Gründung einer solchen 1) ein Geschenk von 4000 Rt., 2) einen fortlaufenden Kostenbeitrag zur Unterhaltung der Schule und des Lehrers von jährlich 50 Rt., 3) die Hergabe von 7 bis 8 Morgen Land zum Bauplatze für die Schule und zur Dotirung der Lehrerstelle bewilligt.

Neuwied, 23. März. Den Klagen der ultramontanen Blätter über Bedrückung und Verfolgung der katholischen Religion gegenüber nimmt es sich sonderbar aus, wenn man sieht, wie auf der ganzen Linie aggressiv vorgegangen wird. Den katholischen Schülern der hiesigen höheren Gewerbeschule, an der außer dem Religionslehrer nur ein Katholik wirkt, wird zur Pflicht gemacht, bei dem herkömmlichen Morgengebet nicht aufzustehen, so oft es von einem evangelischen Lehrer gesprochen werde. Glücklicher Weise waren die jugendlichen Gemüther noch nicht so verkommen, um eine religiöse Handlung zur Anzettelung eines Scandals zu verwenden, und verabredeten sich, der Weisung keine Folge zu leisten. (Rh. Z.)

Northeim. [Ein seltener Bürgermeister.] Wie der „Hann. C." berichtet, hatten die hiesigen städtischen Collegien beschlossen, das Gehalt des Bürgermeisters Suadicani von 800 auf 1000 Rt. zu erhöhen, was Letzterer aber abgelehnt hat, da nicht mehr bedürfe.

England.

London, 23. März. Als Vertreter des Ministeriums am königlichen Hoflager wird, wie verlautet, diesmal der Handels-Minister (Chichester Fortescue) die Königin nach Deutschland begleiten. Damit könnte ein Präcedenzfall für alle Zukunft geschaffen werden. Denn so absonderlich es klingen mag, ist es doch nicht minder wahr, daß unter den Ministern des ersten Handelsvolkes der Erde der Handels-Minister am allerwenigsten zu thun hat und am leichtesten für königliche Reisen entbehrt werden kann. — In Betreff der englischen Antwortnote in der Alabamafrage behauptete der in der Regel gut unterrichtete „Observer", die englische Regierung beharre auf der Zurückweisung der Ansprüche auf Ersatz des indirecten Schadens und erkläre es für gänzlich unzulässig, daß die Entscheidung über diese Frage dem Genfer Schiedsgerichte überlassen werde. — Dasselbe Blatt theilt mit, daß der Schatzkanzler den mehrfach zu erkennen gegebenen Wünschen auf eine Verminderung der Einkommensteuer mit einer Herabsetzung derselben um 2 Procent entsprechen werde.

Frankreich.

Paris, 23. März. Thiers empfing dieser Tage auch eine Deputation von Lyoner Industriellen, welche ihm gegen die von der Regierung beabsichtigte Besteuerung der Seide Vorstellungen machte. Der Präsident der Republik sprach sich gegen die Herren Sevlue und Lilienthal von der dortigen Handelskammer mit der ihm eigenen Offenheit aus. Er begriffe nicht, sagte er in einem mehr als zwanglosen Tone, warum eine so reiche Industrie, wie die Lyoner Seiden-Fabrikation, nicht ihren Theil an den durch das Unglück des Vaterlandes gebotenen Lasten übernehmen wolle. „Ihr habt das Plebiscit genehmigt, folglich habt Ihr mit dazu beigetragen, den Krieg über unser Land zu entfesseln und seid selbst an Euren heutigen Leiden Schuld. Uebrigens leben wir auch nicht mehr in der Zeit der Corporationen und ich kann Sie daher nicht für die offiziellen Vertreter des Lyoner Handels, sondern nur für Privatpersonen ansehen, welche ihre individuellen Interessen befürworten." Von einer Steuer auf die Handelsgeschäfte wollte Thiers nichts wissen, da sie zu unsicher sei und überdies seine Regierung nur unpopulär machen werde. — Ein Telegramm aus Lyon meldet heute, daß der dort durch den Telegraphen bekannt gewordene Bescheid des Herrn Thiers in der Stadt bedeutende Aufregung hervorgerufen habe.

— Die mit der Untersuchung über die Capitulation von Metz betraute Commission hat heute dem Kriegsminister ihren Bericht überreicht. Derselbe lautet, wie schon vor einigen Tagen mitgetheilt, auf Ueberweisung des Marschalls Bazaine an ein Kriegsgericht. Hiermit dürfte auch wohl die Conferenz zwischen Thiers und dem Marschall Baillant in Verbindung stehen, da letzterer der einzige Offizier der Armee ist, welcher einem Kriegsgericht über den Marschall Bazaine präsidiren könnte. Auch die aus Metz hier verweilende Deputation berieth gestern Abend hinsichtlich dieses Punktes und faßte dann den Entschluß, die Regierung heute zu ersuchen, den Bericht baldigst der Oeffentlichkeit zu übergeben.

— Im Allgemeinen ist es sehr gerathen, sich mit den Debatten der Nationalversammlung so wenig als möglich zu beschäftigen. Denn wenn sie nicht, was freilich sehr oft geschieht, in persönliche Fehden ausarten, sind sie unglaublich langweilig durch Trivialität. Doch verdient wohl ein Wort des Deputirten Lorgeril bei der Discussion über den höheren Unterricht, daß es der Vergessenheit entrissen werde. Lorgeril's geflügeltes Wort: „die Wissenschaft sei ein zu entbehrender Luxus" characterisirt die Auffassungen dieses Herrn und seiner Parteigenossen schärfer, als dicke Bände voll Commentarien zu ihren sonstigen Reden dies zu thun vermöchten und so ungern hierlands auch die freisinnigsten Blätter anläßlich innerer Controversen auf das Ausland hinweisen, so können dieselben bei dieser Gelegenheit doch nicht umhin, daran zu erinnern, wie namentlich der preußische Staat gerade der Wissenschaft seine gegenwärtige Größe zu verdanken habe. Am empörtesten über Hrn. Lorgeril ist wohl der „Siecle", der „zur Ehe dessen, was noch vom französischen Ruhme übrig geblieben", den Wunsch ausdrückt, „daß keines der von Lorgeril gesprochenen Worte über die Grenze komme und so der Verachtung des Auslandes zeige, in wessen Hände zuweilen das Schicksal des Landes gelegt sei und welche Männer ihm Gesetze verleihen."

Italien.

Rom, 20. März. Der „Osservatore Romano" berichtet, daß am Sonntag der Papst eine der gewohnten Vertretungen der Pfarreien Roms empfing. Es waren etwa 1000 Personen in dem herzoglichen Saal vereinigt. Der Papst bestieg seinen Stuhl, hörte die Vorlesung einiger Adressen an und hielt dann wie gewohnt eine Rede. Unter Anderm sagte er: „Was sind gewisse Regierungen? Sie gleichen einer Pyramide, auf deren Gipfel Einer steht, der von einem Rathe abhängig ist; dieser hängt von einer Versammlung ab, und auch diese ist noch nicht Herrin, sondern hängt wieder von tausend Teufeln ab, die sie gewählt haben. Alle sind Sündenknechte. Der Engel Gottes verfolgt sie mit gezücktem Schwert. Aber kommen wird der Tag, wann dieser Vertilgungsengel die Gerechtigkeit Gottes und die Wirkung seiner Barmherzigkeit bekannt machen wird. Es ist wahr, um dies zu erreichen, müßten Religion, Geistlichkeit und Kirche wieder Besitz von der Gesellschaft nehmen. Aber wenn jene gesagt haben, wie ich dieser Tage gesehen, daß die beiden Gewalten nicht einig sein dürfen, und daß man die völlige Trennung der Kirche vom Staate will, so ist das ein Zeichen, daß sie bei ihrem Entschlusse beharren. Antworten wir ihnen also mit Jesus Christus: „Ihr seid nicht von mir, ihr seid nicht von Gott, also seid ihr des Teufels."

Amerika.

Die Mormonen-Convention, die in der Salzseestadt tagte, um eine Verfassung für den Zulaß von Utah in den Staatenverband der nordamerikanischen Union auszuarbeiten, hat ihre Arbeiten beendigt. Der neue Staat soll den Namen „Deseret" erhalten, aber das Zulassungsgesuch wird von den Gentiles, d. h. den Nicht-Mormonen, energisch bekämpft. Die Mormonen wollen, wie verlautet, die Vielweiberei in Zukunft als eine Bedingung des Zulasses aufgeben und als ein weiteres Reizmittel für den gewünschten Zulaß in dieser Congreßsession erbieten sie sich, das Wahlvotum des neuen Staates — drei Stimmen — für Grant abzugeben und dessen Administration zu unterstützen. — In Sioux City, Iowa, herrscht große Aufregung in Folge von Berichten über Entdeckung von Goldlagern im Gebiet der Crow-Indianer in Dakota. Major F. W. Prase, Agent des genannten Indianerstammes, berichtet, daß die Goldfelder den Indianern schon längst bekannt sind und dieselben mehrmals Weiße, welche behufs der Ausbeute in ihr Gebiet gekommen, umgebracht haben.

Vermischtes.

* Berlin, 25. März. Herr R. Türschmann setzt hier seine Recitationen mit gesteigertem Erfolge fort. Heute ist sein 11., Mittwoch sein 12. Vortrag. Auch in den Hofkreisen ist man auf den Recitator aufmerksam geworden. Zu morgen Abend hat er eine Einladung erhalten in dem Kronprinzlichen Palais vor dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin zu declamiren; auch seitens des Großherzog von Weimar ist eine ähnliche Einladung erfolgt, und die Königin-Wittwe hat bei Herrn T. anfragen lassen, ob er vor ihr in Charlottenburg zu sprechen bereit sei.

— Aus Emmerich wird der „K. Z." geschrieben, daß der von ihr gemeldete Unfall im schwimmenden Circus, bei dem der jüngere Palmer sein Leben verloren haben sollte, ganz auf Erfindung beruhe.

Frankfurt a. M. Die Ausführung des Planes, ein neues, der Stellung Frankfurts als bedeutendsten Handelsplatzes Süddeutschlands würdig entsprechendes Börsengebäude zu errichten, ist nun vollständig gesichert. Vor einigen Tagen wurden die von Mitgliedern des Handelsstandes für dieses Unternehmen gezeichneten Beträge im Belaufe von 800 000 Gulden erhoben, es wurde diese ganze Summe binnen zweier Tage baar einbezahlt. Die Gesammtausgaben für den in großartigem Style projectirten Bau sind auf eine Million Gulden veranschlagt. Der Bau wird noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden.

Meteorologische Depesche vom 26. März.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,6	—13,4	—	schwach	heiter.
Helsingfors	336,3	— 2,4	O	mäßig	bewölkt.
Petersburg	336,5	— 3,0	O	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	332,6	— 0,7	O	mäßig	bedeckt. Schnee.
Moskau . .	332,3	— 5,6	SO	schwach	bedeckt.
Memel . . .	330,9	+ 2,0	O	stark	bedeckt.
Flensburg.	338,3	+ 0,5	SW	lebhaft	—
Königsberg	330,5	+ 1,8	O	s. schw.	bedeckt.
Danzig . . .	329,9	+ 2,2	WSW	—	bedeckt, Nebel.
Putbus . .	326,9	+ 0,8	SW	mäßig	bewölkt.
Cöslin . . .	330,5	+ 0,4	SO	mäßig	bedeckt, Schnee.
Stettin . . .	331,4	+ 1,6	W	mäßig	bedeckt.
Helder. . . .	330,8	+ 2,9	W	s. stark	—
Berlin . . .	330,3	+ 1,9	SW	bewegt	bewölkt.
Brüssel . . .	331,9	+ 2,7	SW	schwach	bewölkt.
Köln	331,2	+ 0,4	SSW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	328,3	+ 1,2	W	schwach	bewölkt.
Trier	325,6	+ 1,3	W	mäßig	trübe.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge

Abgang nach / Ankunft von **Berlin** *5,5 Morg.†) 12,7 Nachm. **7,23 Abds. / 9,17 Vorm.*) 3,10 Nachm.*) *9,55 Abds.†)*)

Abgang nach / Ankunft von **Königsberg** *7,21 Morg.*) 12,7 Nachm.*) **7,23 Abds.*) / 8,5 Morg. 3,10 Nachm.**9,55 Abds.

* Eilzug, ** Courierzug (1. und 2. Kl.) von Dirschau ab.
†) In Bromberg Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.
*) In Dirschau " " " " Preuß. Stargardt.

Danzig-Neufahrwasser.

Von Danzig	Legethor	Mg. 6,31.	9,32.	Nm. 1,46.	4,21.	Abds.	10,10.
	Hohethor	" 6.45.	9,47.	" 2.	4,38.	"	10,24.
In Neufahrwasser		" 6,57.	9,59.	" 2,12.	4,50.	"	10,36.
Von Neufahrwasser		Mg. 7,20.	11,23.	Nm. 3,30.	6,15.	Abds.	10,50.
In Danzig	Hohethor	" 7,34.	11,40.	" 3,44.	6,27.	"	11,4.
	Legethor	" 7,46.	11,52.	" 3,56.	6,42.	"	11,16

Danzig - Zoppot - Stolp.

		Morgens.		Vorm.	Nachm.	Abds.	
Abg. von	Danzig . .	6,10.	7,5.	11,55.	2,30.	6,45.	10.
	Langfuhr	6,22.	7,14.	12,9.	2.42.	6,59.	10,12.
	Oliva . . .	6,32.	7,21.	12,18.	2,52.	7,8.	10,22.
Ank. in	Zoppot . .	6,40.	7,29.	12,27.	3.	7,18.	10,30.
	Stolp . . .	—	10,1†)	3,26*)	—	10,15.	—

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) in Stargard 2,39, von dort | Courierz.: in Stettin 3,28, in Berlin 6 U. Ab. / Personenz.: " " 5,12, " " 9 " "
*) In Stargard 9,8 Abends, in Stettin 10,18 Abends.

		Morgens.		Nachm.		Abends.	
Abg. von	Stolp . . .	—	5,48.	12,58*)	—	5,13†)	—
	Zoppot . .	7,10.	9,3.	4,17.	5.30.	8,2.	11.
	Oliva . . .	7,20.	9,12.	4,26.	5,40.	8,9.	11,10.
	Langfuhr	7,29.	9,21.	4,35.	5,50.	8,16.	11,20.
Ankunft in	Danzig . .	7,38.	9,32.	4,47.	6.	8,25.	11,30.

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) aus Stargard 12,20 Mittags. Aus Berlin { Courierzug 8,45 Morgens / Personenzug 6,15 "
*) Aus Stettin 6,8 Morgens, aus Stargard 7,27 Morgens.

Der neue Königssaal des Selonke'schen Etablissements schreitet, wenn auch langsam, immer mehr der Vollendung seiner decorativen Ausschmückung entgegen, welche an der Decke und dem zweiten Range nahezu vollendet ist. Ganz fertig wird dieselbe aber erst nach dem Schlusse der Wintersaison werden, wenn die Vorstellungen auf der Sommerbühne stattfinden. Die während des Baues des neuen Etablissements im Garten errichtete Theaterhalle wird abgebrochen und der Garten selbstentsprechend verschönert. Daß der in so vergrößertem und verschönertem Maße ausgeführte Neubau des Etablissements keine schlechte Speculation war, läßt sich schon jetzt überblicken, und wenn die Direction nur, wie bisher, fortfährt, für tüchtige Bühnenkräfte zu sorgen, so steht die Rentabilität des Unternehmens außer aller Frage. In dem jetzigen Personale stehen viele Veränderungen bevor. Außer der Braatz'schen Gymnastiker-Gesellschaft, welche nur noch an einigen Abenden auftritt, sind an Stelle der abgehenden Künstler andere namhafte Kräfte gewonnen, bei deren Engagement besonders auf eine gute Besetzung kleiner Lustspiele und Operetten Bedacht genommen ist. Außerdem ist aber auch das Ballet und das Fach der dramatischen und Couplet-Gesangskräfte gut vertreten.

Die gestern Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **Heutschke**, von einem kräftigen Knaben zeige ich hierdurch ergebenst an.
Dirschau, den 26. März 1872.
Herm. Hochschultz.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Johann** und **Rosalie** geb. **Grajkowska-Kwiatkowski**'schen Eheleuten zu Gollub gehörige, in Gollub belegene, im Hypothekenbuche von Gollub Haus-No. 63 verzeichnete Grundstück, soll

am 4. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 5,48 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 3,60 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 114 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragne Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Gollub, den 17. Januar 1872.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (1307)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bäcker **Wilhelm Ernst Carl Beil** gehörige, in Berent belegene, im Hypothekenbuche sub No. 4 verzeichnete Grundstück, mit Ausschluß der durch Vertrag vom 19. August 1871 verkauften, jedoch noch nicht abgeschriebenen Abfindung im städtischen Fichtenwalde, soll

am 30. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 46 Are 70 □Meter; der Reinertrag nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,78 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 64 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 19. Februar 1872.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (3105)

Dampfer-Verbindung,
Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer **„Stolp"** am **28. März.**
Die geräumigen und comfortabel eingerichteten Cajüten dieses Dampfers sind zur **Ueberfahrt für Passagiere** bestens geeignet. — Passage-Preis: Cajüte 3 Rt., Deckplatz 1½ Rt. Kinder die Hälfte.
Von Stettin
Dampfer **„die Erndte"** am **28. März.**
Ferdinand Prowe.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig:
Die
Grundlehren der Landwirthschaft
in volksthümlicher Darstellung
für
Schule und Haus.
Nach den Preisschriften der Herren
Stein zu Alzenbach a./Rh.
und **A. Pich zu Louisenhof W./Pr.**
herausgegeben von der
Ostpreußischen landwirthsch. Centralstelle.
16 Bog. 8°. Broch. 12 Sgr., geb. 14 Sgr.

Wer Annoncen
in hiesigen oder auswärtigen Zeitungen veröffentlichen will, erspart Mühe und Kosten, wenn er damit die in allen größeren Städten Deutschlands &c. domicilirte Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler,
in **Danzig** vertreten durch **Aug. Froese,** beauftragt.
Prospecte und Zeitungsverzeichnisse sind daselbst zu haben.

Pensionäre finden freundl. Aufnahme. Näh. Stadt Marienburg bei Herrn **Helfert.**

PROSPECT.

Es ist Thatsache, daß bei der starken Zunahme der Bevölkerung und bei dem wachsenden Verkehr die bis jetzt bestehenden Brauereien, namentlich in der nächsten Umgegend Elbings nicht den Bedarf zu producren vermögen, welcher nothwendig ist, um die Consumenten ohne Rücksicht auf die Jahreszeit mit gutem Bier zu versehen.

Die bisherige Bierproduction in Weingrundforst reichte kaum für den nothwendigen Bedarf unseres Orts und der nächsten Umgegend aus, noch viel weniger war sie im Stande, dem täglich, auch von außerhalb, an sie gerichteten und stets steigenden Begehr zu genügen.

Dies veranlaßte den Zusammentritt einer Anzahl von Männern zu einer Actien-Gesellschaft, die durch notariellen Vertrag vom 6. Februar d. J. unter der Firma

Elbinger Actien-Brauerei

constituirt und durch Verfügung des hiesigen Königlichen Kreisgerichtes vom 13. Februar d. J. in das Gesellschafts-Register des Gerichts eingetragen ist.

Das Actien-Kapital beträgt 300,000 Thlr., ist in 3000 Actien à 100 Thlr. ausgegeben und voll gezeichnet, so daß eine Auflage unserer Actien nicht stattfindet. Die im besten Betriebe stehende Brauerei Weingrundforst und das Gut Englisch-Brunnen sind käuflich erworben, die Production des schon so allgemein beliebten Biers in Weingrundforst, die sich gegenwärtig auf 8—10,000 Tonnen ausdehnen läßt, wird nicht unterbrochen. Daneben aber wird auf dem Etablissement Englisch Brunnen eine neue Brauerei und Kellerei nach den neuesten Mustern gebaut, welche eine Production von 25,000 Tonnen hergeben soll, während das Sudhaus so eingerichtet ist, daß solche bis auf 100,000 Tonnen jährlich gebracht werden kann. Sobald diese Bauwerke fertig sind und die Brauerei in Betrieb gesetzt ist, sollen die Kellereien und anderweitigen Baulichkeiten der jetzigen Brauerei Weingrundforst zur Einrichtung einer Mälzerei in ausgedehnterem Umfange verwendet werden, in welcher über den eignen Bedarf fabricirtes Malz zum Verkauf kommen soll, während auf dem Etablissement Englisch-Brunnen zur besseren Ausnutzung der Nebenproducte von Malzkeimen, Träbern &c. eine Viehmästerei errichtet wird.

Die Rentabilität der Brauerei wie die des zum Verkauf kommenden Malzes bei rationeller Bewirthschaftung steht außer Zweifel, so daß wir glauben, hierauf nicht besonders hinweisen zu dürfen.

Der Aufsichtsrath wird aus folgenden Personen gebildet:

1. Herr **F. Räuber,** Kaufmann in Elbing, als Vorsitzender.
2. Herr **Arnold Peters,** desgl.
3. Herr Amtmann **Kempe** in Heiligenwalde.
4. Herr Justizrath **Berner** in Elbing.
5. Herr **M. Gütermann** in Nürnberg.

Zu Revisoren sind ernannt:

1. Herr Kalkulator, Sekretair **Graß** in Elbing.
2. Herr Kaufmann **Ed. Mitzlaff** in Elbing.

Elbing, den 23. März 1872.

Elbinger Actien-Brauerei.

Der Director: Emil Gütermann.
Der Aufsichtsrath: F. Räuber.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (158)

Eine noch rüstige Frau, kinderlos, die der Hausfrau in der Wirthschaft sowie im Schankgeschäft behilflich sein kann, wird durch die Expedition dieser Zeitung sub No. 4520 gesucht.

Ein Pensionair
findet bei mir von Ostern freundliche Aufnahme. **B. v. Drygalski,**
Marienwerder, Herrenstraße No. 39 3.

Beiträge

für das Unternehmen der Frau Marie Simon in Dresden:

Errichtung einer Heilstätte für deutsche Invaliden

werden entgegengenommen in der **Expedition dieser Zeitung**, sowie in der **L. Saunier'schen Buchhandlung.**

Schultaschen,

Tornister, neue Bücherträger, Bücherriemen, Schiefer- und Blechtafeln, Federkasten, Frühstücksdosen, Schul-Stricktaschen 2c. empfehlen wir in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Oertell & Hundius,
Langgasse No. 72.

Besitzer von Werthpapieren,

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schaden behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz." Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält Alles, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist" an. Probenummern sendet die Expedition (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gratis und franko.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Sicherung gegen die Pockenkrankheit.

Bei der jetzt allgemein verbreiteten Pocken-Epidemie glaube ich der Menschheit einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf ein vorzügliches Heil- und ganz besonders auf ein sicheres **Schutzmittel** des in **Berlin, Neue Königstraße 33**, wohnhaften **homöopath. Arztes** Herrn **Dr. Löwenstein** aufmerksam mache. Ich hatte als Geistlicher Gelegenheit, die Mittel bei 50 bis 60 Personen anzuwenden, und war der Erfolg ein wahrhaft staunenswerther, denn von diesen, die die Pocken in hohem Grade hatten, starben nur vier, während alle, die sich der genannten Schutzmittel rechtzeitig bedienten, vollständig von der Krankheit verschont blieben.

Block, Pfarrer,
Roslacin bei Dzincelitz (Schlesien), früher in Zuckau bei Danzig.

Jeder Kranke

kann sich selbst helfen! Die genaue Anweisung dazu findet man in dem wahrhaft trefflichen Buche **„Dr. Werner's neuester unfehlbarer Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke und Schwache."** Preis 6 Sgr. Man kaufe aber nur das allein richtige, in **F. Arndt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschienene Buch.

Injection Condor,

aus der Cundurango-Rebe bereitet, stillt jede Gonorrhoea sicher in wenigen Tagen. **Dr. A. H. Heim,** Spec.-Arzt. — Br. fr. Nürnberg. (632)

Zur Saat

empfiehlt frühe und mittelfrühe Erbsen, frühe Victoria-Erbsen, amerikanische zweizeilige Gerste, Dotter, weißen Senf und Probsteier Hafer

A. Rohrbek,
Karschwitz per Marienwerder.

Mein Gut Golzau bei Bütow

mit einem Areal von 1270 Morgen, einschließlich 160 Morgen Wiesen, 80 Morgen Laub- und Nadelholz und 1000 Morgen durchweg guten Mittelboden, will ich, wegen der Abgelegenheit von meinem Wohnsitz, für den Preis von 45,000 Rt. bei 9—12,000 Rt. Anzahlung verkaufen. Die Besichtigung kann nach Meldung bei dem Administrator jederzeit geschehen, und wollen Reflectanten sich nach derselben gefälligst mit mir persönlich oder schriftlich in Verbindung setzen.

Stryckershagen bei Stolpmünde.

E. Schmidt.

Mein Colonial-,

Destillations-, Eisen-, Gyps- und Baumaterialien-Geschäft, welches circa 25 Jahre lang erfolgreich betrieben worden ist, verbunden mit einer großen Auffahrt und Stallungen für 100 Pferde, weitläufige Remisen, Speicher- und Kellerräumen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden bei

Carl Wernicke
in Culm a. d. Weichsel.

Eine Boussole

und ein **Nivellir-Instrument** von Lüttig, wohlerhalten, sind billig zu verkaufen bei dem Maurermeister

Stentzler
in Riesenburg.

Heute gelangt zur Ausgabe:

Neuer Wohnungs-Anzeiger
nebst
Allgemeiner Geschäfts-Anzeiger
von
Danzig und dessen Vorstädten
für
1872.

Preis geheftet 1 Rt. 15 Sgr., gebunden 1 Rt. 20 Sgr.
Danzig, 25. März 1872.

A. W. Kafemann.

Bekanntmachung.

Der Bürgermeister-Posten zu Ostrowo mit einem baaren Gehalte von 1000 Thlrn. und einer Nebeneinnahme von circa 100 Thlr. jährlich, wird ult. d. M. vacant und soll sobald als möglich wieder besetzt werden.

Qualificirte Bewerber, welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Atteste und eines curriculum vitae an unseren Vorsteher, Kreis-Steuer-Einnehmer Kreidel, **möglichst** bald und spätestens bis zum **10. April cr.** einsenden.

Ostrowo, den 13. März 1872.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Frühjahrs-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Heisig & Hellbardt,
Schmalkalden
(Thüringen)

Stahl-, Eisen-, Messing- und Kurzwaaren-Fabrik-Geschäft, Waffen u. dergl.
empfehlen sich Grossisten und bedeutenderen Detaillisten.

Für Leidende.

Auf die weltberühmten Professor **Louis Wundram'schen**
Blutreinigungs-Kräuter
gegen alle Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, desgl. auf **Magen-Kräuter-Elixir, Tooth-Ache-Drops** (sicheres Mittel wider Zahnschmerz), **Bandwurm-Pulver, Epilepsie-Tropfen** 2c. nimmt jeder Zeit Bestellung entgegen **Albert Neumann** in **Danzig.**

Gerichtlich beglaubigte Danksagungen, sowie Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft ertheilt derselbe unentgeltlich, und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit dieser Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königtrank!*)

(37277) Rhaunen bei Trier, 15. 2. 72. — Ich habe hier Ihren Trank bei mehreren Kranken mit gutem Erfolg eingeführt; auch mir geht's besser, indem die Blutstockungen des Herzens nachlassen.
Frau Pfarrer Lorenz.

(37288) Rieversdorf, 15. 2. 72. Nachdem meine Frau vier Flaschen Königtrank getrunken, ist sie vollständig von ihren Kopfschmerzen befreit. **J. Tesch.**

(37315) Wlostowo, 17. 2. 72. — Bei mir hat eine Flasche Königtrank bei Unterleibsbeschwerden und Brustschmerzen wieder gute Dienste geleistet, so daß ich wieder hergestellt bin. Auch mein Sohn, der an Brust- und Lungenleiden sowie an Unterleibsbeschwerden leidet, dabei sehr starken Auswurf hat, findet schon Erleichterung. — **Graul.**

(3732) Scharlow bei Hagenow i. M., 18. 2. 72. — Mein Befinden hat sich nach Gebrauch des Königtrank (Nr. 5) sehr gebessert. Der Krampf ist, seitdem ich die Limonade trinke, nicht wiedergekehrt — somit die fürchterlichen Schmerzen, woran ich stundenlang litt, verschwunden. — Ich schlafe Nachts ruhiger, kann auch am Tage einige Stunden außerhalb des Bettes mich ausruhen, was ich seit zwei Jahren vor Schmerz nicht mehr konnte. Mein Appetit ist besser und mit jedem Tage fühle ich mich mehr gekräftiget und wohler.
D. Fischer.

(37328) Juchow, 18. 2. 72. — Seit zehn Jahren litt ich an einem großen Magenübel, nach Verbrauch von drei Flaschen Königtrank bin ich nun gänzlich von demselben befreit. **Becker,** Verwalter.

(37328 a) Potsdam, 18. 2. 72. Schon nach zweimaligem Gebrauch Ihres Königtranks habe ich große Linderung meiner Unterleibsbeschwerden empfunden. Jahrelang anhaltender unruhiger Schlaf ist seit Gebrauch Ihres schätzbaren Fabrikats in einen normalen zurückgekehrt. Ich alte Frau fühle mich um ein Bedeutendes verjüngt. **Wittwe Plath.**

(37530 a) Grottkau, 19. 2. 72. — Der Cantor Julius Wilde litt seit zwei Jahren an Blasenausschlag am ganzen Körper, in Folge dessen er Monate schwer darnieder lag. In Folge Anwendung des Königtranks ist derselbe nun vollständig genesen. **Carl Leschnig.**

(37558) Ziesar, 20. 2. 72. — Bei dem chronischen Unterleibsübel meiner Tochter hat der Königstrank gute Wirkung ausgeübt. **v. Hörosen.**

(37702) Colberg, 22. 2. 72. — Ihren Königtrank haben hier viele Leute mit Erfolg gegen die Pocken angewendet.
Baschmeier.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Hygiëist (wirkl. Gesundheitsrath) **Karl Jacobi,**
in **Berlin,** Friedrichstraße **208.**

Die Flasche Königtrank-**Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. In **Danzig** (17 Sgr.) zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse, in **Konitz** bei F. Harig, in **Marienwerder** bei H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** bei J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereitete **Limonade,** größtes hygiënisch-diätetisches **Labsal** für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medicin" oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-**Ursachen** und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

(Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.)

Auf ld. Besitz. z. beg. 15,000 Rt. Stiftungsgelder u. 4000 Rt. à 5 % Hundeg. 108.

Einen Posten guter Spiritusfässer 4/500 Qrt. hat abzugeben **H. H. Röll.**

General-Versammlung der Seeschiffer-Armenkasse.

Zu der **heute Mittwoch, den 27. März,** Nachmittags 4 Uhr, im oberen Zimmer des Vorsteheramts der Kaufmannschaft neben dem Artushofe stattfindenden Generalversammlung werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1) Rechnungslegung pro 1871.
2) Wahl der Stellvertreter des Vorstandes.
3) Bestimmung über die Unterstützungen pro 1872.

Danzig, den 25. März 1872.

John Gibsone. A. Wagner. J. F. Domansky.

General-Versammlung
der Aktionaire der Danziger Schiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Die ordentliche Generalversammlung der Aktionaire der Danziger Schiffahrts-Aktien-Gesellschaft findet in Danzig

Mittwoch, den 10. April 1872,
Nachmittags 5 Uhr,

im **unteren Saale der Ressource Concordia, Langenmarkt No. 15,** statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:
1) Bericht des Vorstandes über die Lage des Geschäfts und Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1. März 1871 / ultimo Februar 1872.
2) Bericht der Revisoren über die Bilanz und Feststellung derselben seitens der General-Versammlung.
3) Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des ausscheidenden.
4) Beschlußfassung über die Höhe desjenigen Werthbetrages bis zu welchem die Schiffsantheile während des Geschäftsjahres, welches ultimo Februar 1873 schließt, gegen Seegefahr versichert werden sollen.
5) Wahl von drei Revisoren für die Prüfung der Bilanz des nächsten Geschäftsjahres.

Die Herren Aktionaire werden hiermit ersucht, bis zum 10. April c., Nachmittags 1 Uhr, ihre Aktien 1ster Emission und Interimsscheine 2ter Emission mit einem doppelten Verzeichniß versehen, im Comtoir des Herrn **Alex. Gibsone,** Hundegasse 94, einzureichen und dagegen das abgestempelte Duplikat des Verzeichnisses, welches den Vermerk über die Stimmenzahl des betreffenden Aktionairs enthalten wird, behufs der Legitimation zur Theilnahme an den Verhandlungen in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 20. März 1872.

Der Vorstand
der Danziger Schiffahrts-Aktien-Gesellschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. J. S. Stoddart.
George Mix. Felix Behrend. Robert Otto.

Od dnia **2 kwietnia r. b.** wychodzić będzie w **Poznaniu**

GAZETA WIELKOPOLSKA,

pismo codzienne polityczne większych rozmiarów.
Cena kwartalna w Poznaniu **1 tal. 5 sgr.,** w całém państwie pruskiém **1 tal. 12 sgr. 3 fen.** W innych krajach cena abonamentu taka, jak w Poznaniu, z dołączeniem portoryum. **Inseraty po 1 sgr. 6 fen., reklamy po 3 sgr.** od wiersza petytowego.
Prenumeratę przyjmują **wszystkie** urzędy pocztowe.
Redakcya i **administracya** na
św. Marcinie nr. 82.

Deutscher Economist.

Wöchentliche Zeitschrift für Börse, Handel, Gewerbe, Landwirthschaft und allgemeine volkswirthschaftliche Interessen,

erscheint in Berlin vom April ab,

unter Mitwirkung bedeutender Volkswirthe, Landwirthe und Industrieller u. A. von **Dr. Birnbaum, Dr. C. Braun, Dr. J. Faucher, Dr. v. d. Goltz, Dr. O. Hübner, Dr. C. Th. Richter, Dr. A. Soelbus, Dr. J. L. Tellkampf, Wackernagel, Dr. A. Wagner, Dr. E. Wiss, Dr. O. Wolff.**

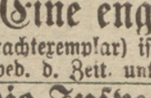
Preis 1 Thlr. 10 Sgr. pro Quartal.

Redaction von **Dr. Ad. Schulz;** Verlag und **Expedition** von **Eugen Grosser** in **Berlin,** Wasserthorstr. 37 a.

Abonnements nehmen an: Alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen, Postanstalten, an welchen Stellen auch die im Februar erschienene und im gesammten Deutschland mit einstimmiger Anerkennung aufgenommene **Probenummer,** ebenso wie der **Prospect gratis** ausgegeben werden.

Ich beabsichtige mein Grundstück Kl. Suckczyn No. 1, zu welchem 2 Huf. 18 Mg. pr. vorzügl. Acker, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie eine Mahlmühle mit 2 Gängen, ein Eisenhammer und 4 Familienwohnhäuser gehören, **Freitag, den 5. April c.** an Ort und Stelle, ganz oder theilweise, zu verkaufen, event. zu verpachten. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Auf portofreie Anfragen bin ich gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.
L. Kuhncke.

Ein gr. Sparherd mit 5 Löchern, für Gutsbesitzer und Restaurateure pass., eisernes Kochgeschirr und eine Wassertonne mit 4 Messingreifen, für Milchfahrer geeignet, sind billig zu verkaufen Langgasse No. 56.



Diverse sehr schöne Milchkühe

stets zu haben bei **A. Lütke,** Kossowo bei Terespol. (4374)

Eine englische Dogge

(Prachtexemplar) ist zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Zeit. unter No. 4607.

Die Inspector-Stelle in Mahlkau ist besetzt.

Zum Unterricht

2 kleiner Knaben suche einen jungen Mann (vl. Präparanden).
Poststation Riebenkrug.
v. Schütz.

Ein anständiges gebildetes Mädchen aus guter Familie wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, am liebsten bei einer ältlichen Dame auf dem Lande. Auf Wunsch auch Hilfeleistung resp. Beaufsichtigung in der Wirthschaft. Gef. Off. werden unter Adresse W. H. poste restante Neustadt Westpr. erb.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

A. Salinger
in Tiegenhof.

Auf der Kaiserlichen Werft in Danzig findet ein Zeichner, welcher im Zeichnen von Maschinen (besonders Schiffsmaschinen) erfahren ist, gegen eine monatliche Remuneration von 30 Rt. Beschäftigung.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Zeugnisse frankirt an die Kaiserliche Werft, welche ebenfalls nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt, einzureichen.

Gesucht

wird ein Mann, verheirathet oder unverheirathet, welcher mit der Fabrikation von **Dachpappen, Holzcement, Asphalt-Legung,** womöglich auch mit der Dachdeckung in ersteren Materialien gründlich vertraut ist.

Adresse unter Beifügung von Zeugnissen beliebe man unter C. 638 in der Annoncen-Expedition von **A. Retemeyer** in **Berlin** niederzulegen.

Ein hiesiges Getreide-Commissions-Geschäft sucht einen **Lehrling** aus anständiger Familie.

Meldungen unter No. 4550 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Paradiesgasse No. 24 ist eine freundliche **Wohnung,** Stube und Kabinet nebst allem Comfort, an anständige ruhige Einwohner sofort zu vermiethen.

Der Bazar
zum
Besten der Martha-Herberge

hat eine so rege Theilnahme bei dem hiesigen und auswärtigen Publikum gefunden, daß die Unterzeichneten sich gedrungen fühlen, allen Denen ihren wärmsten und ergebensten Dank auszusprechen, welche durch Gaben und Ankäufe ein so günstiges Resultat möglich gemacht haben.

Marie Albrecht. Th. v. Bockelmann. E. Conwentz. Henr. Czwalina. Anna v. Diest. Marie Gibsone. Caroline Hasse. Louise Hein. Elis. Kloß. Marie Lickfett. Helene Stobbe.

Ostdeutsche Wechsler-Vereins-Bank.

Hauptsitz: Bromberg.

Das Grundcapital ist vorläufig auf

Eine Million Thaler

in 5000 Actien à 200 Thaler mit 40 pCt. Einzahlung

festgesetzt.

---

§ 2 des Statuts:

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Bank= und Finanz=Geschäften, sowie industriellen Unternehmungen jeder Art, insbesondere des reinen Wechsler=Geschäftes.

Die Gesellschaft hat das Recht, Zweigniederlassungen, Commanditen und Agenturen im In= und Auslande zu errichten und sich bei Handlungshäusern, welche das Bank= und Wechslergeschäft betreiben, commanditarisch zu betheiligen. Auch bleibt es der Gesellschaft vorbehalten, bestehende Bankinstitute und Bankhäuser als stille oder Commanditgesellschaften bei den Zweigniederlassungen, Commanditen und Agenturen aufzunehmen.

Aufsichtsrath:

Herr **Boie**, Erster Bürgermeister in Bromberg.
„ **Quenstedt**, Rechtsanwalt in Bromberg.
„ **M. Leyser**, Firma: **Moritz Leyser** in Bromberg.
„ **J. Platho**, Firma: **Platho & Wolff** in Berlin.
„ **Julius Guttentag**, Firma: **Gebr. Guttentag** in Berlin, Breslau und Dresden.
„ **L. M. Köhne**, Firma: **L. M. Köhne** in Berlin.
„ **Eduard Mamroth**, Firma: **Eduard Mamroth** in Berlin und Posen.
„ **M. Werner**, Firma: **M. Werner** in Posen.

Directoren:

Herr **Albert Beckert**, Stadtrath in Bromberg.
„ **Gramer**, z. Z. Vorstands=Mitglied der Königl. Bank=Commandite in Bromberg.

Es werden

am Mittwoch, den 27. März cr.

Eine Million Thaler

bei Herren **Platho & Wolff** } in Berlin,
„ Herrn **L.M. Köhne** }
„ Herren **Gebrüder Guttentag** in Breslau und Dresden,
„ Herrn **Eduard Mamroth** } in Posen,
„ „ **M. Werner** }
„ dem **Danziger Bankverein** in Danzig,
„ Herrn **M. Leyser** } in Bromberg,
„ „ **Albert Beckert** }
„ „ **Ad. Gildzinski** in Thorn,
„ „ **Ferd. Schönheimer** in Leipzig,
„ „ **S. Abel jun.** in Stettin

zum Course von **106 Procent** zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Bei der Anmeldung sind **10 Procent** in Baar oder in Cours habenden Werthpapieren als Caution zu deponiren. Eine Repartition im Falle der Ueberzeichnung wird vorbehalten. Die Abnahme hat laut späterer Bekanntmachung zu erfolgen.

Redaction, Druck und Verlag von W. A. Kafemann in Danzig.